

EURO 2.50

4WHEEL FUN

DAS INTERNATIONALE ALLRAD-MAGAZIN

G 91544
10
VF MEDIEN
GRUPPE MAINZ



4 199154 402504 10

Oktober 2003

D €2,50 A €2,75 CH sfr4,80 I €2,80
L €2,90 NL €2,50 B €2,90 E €3,00
CZ czk 110,00

**EXTRA
16 Seiten
KATALOG**
Alle Geländewagen
in Deutschland
2004

LESER-AUTO



Ein echter Camel-Trophy-Disco

SUPERTEST

**Toyota Land-
cruiser HZJ 105**

Der König der Wüste

VERGLEICHSTEST



Starke Diesel für die Familie: BMW X5 3.0d gegen Volvo XC90 D5

VORSTELLUNG



Defender mit Bimobil-Kabine



Die gelbe Lilly

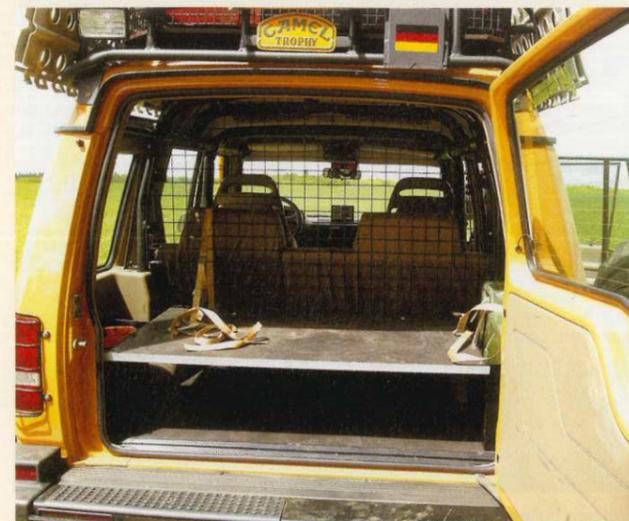
In dieser Folge unserer Leserauto-Reihe: Die wundersame Errettung eines wirklich gequälten Discovery. Mit Happy-End.

Sebastian Fasold ist Pragmatiker. Als Service-Techniker bei Land Rover ist er für die „hoffnungslosen“ Fälle

von Torsten Seibt
Fotos: Karel Sefrna

zuständig, bei denen die Vertragswerkstätten mit ihrem Latein am Ende sind. Und der Job scheint ihm so zu gefallen, dass er im Privatleben ebenfalls an den britischen Kult-Allradlern schraubt. Er dachte also nicht lange nach, als Anfang letzten Jahres

eine Anzeige auftauchte: Camel-Trophy-Discovery zu verkaufen! Verkäufer: Einer der beiden deutschen Camel-Trophy-Teilnehmer von 1996, der „sein“ Auto nach vielem Hin und Her vom Veranstalter gekauft hatte.



Erneuert: Die Holzplatten im Laderaum waren verrottet und wurden neu gefertigt, der Dachträger wurde originalgetreu nachgebaut.



Anno 1996: Noch kein Airbag, obwohl der damals in Deutschland schon serienmäßig war. Wichtiges Instrument: Der Tripmaster.

Der Disco hatte ein kurzes, aber bewegtes Leben hinter sich: Die deutschen Camel-Trophy-Teilnehmer Christine Höfer und Eberhard Stettner waren mit dem Discovery in Kalimantan im indonesischen Teil Borneos unterwegs. 1850 Kilometer durch den Morast, denn die Veranstalter hatten das Event absichtlich in die Monsunzeit gelegt. Tagesetappen von ganzen 200 Metern waren damals dabei, eine grenzwertige Erfahrung für Besatzung und Maschine.

Leider auch eine ermüdende: Als Christine und Eberhard auf einer Überführungsetappe völlig erschöpft den mitreisenden Kameramann ans Steuer ließen, rollte der prompt kunstvoll ab: Eine Kurve

übersehen, zweifacher Überschlag, die „gelbe Lilly“ (den Namen hatte das Auto von einem Fotografen erhalten) war nicht mehr so schön. Als hätte das nicht genügt, durfte der notdürftig zusammen geflickte Discovery auch noch einen Auffahrunfall über sich ergehen lassen. Kurzum: Der

Komplett gequält: Erst überschlagen und dann ein Frontal-Crash

Wagen hing in Fetzen, als die Trophy vorbei war.

Eberhard Stettner kaufte das Wrack letztendlich, um daraus wieder ein fahrbares Gerät zu machen. Und gab auf halbem Weg entnervt auf – die Arbeit war ihm zu

viel geworden. Und hier kam Sebastian Fasold über die Verkaufs-Annonce ins Spiel. Der Land-Rover-Spezialist fackelte nicht lange und schlug sofort zu. Das halbfertige Restaurationsobjekt, völlig ausgeweidet, und zwei Autoladungen voller Teile wechselten den Besitzer.

Die Vorarbeiten am verformten Blech waren bereits so weit gediehen, dass Sebastian den Discovery sofort zum Lackierer bringen konnte. Das original Gelbbraune ließ zumindest das Blech schon bald in jugendlichem Glanz erstrahlen. Al-



Verschraubt: Sandbleche am Dachträger.



Gezogen: Superwinch in der Eigenbau-Stoßstange.

lerdings hatte der Vorbesitzer während der Restaurierung auch schon Seiten- und Heckscheiben entfernt und die Gezeiten auf das Auto wirken lassen – innen war der Disco nicht mehr ganz frisch.

Vor allem die originalgetreuen Details machten Mühe bei der Restaurierung

Die Holzböden im Laderaum und den Armaturenräger musste Sebastian tauschen, der Rest wurde akribisch wieder auf Hochglanz gebracht. Zierleisten und äh-

liches Kleinmaterial wurde beschafft, der Rest instand gesetzt: Die in Borneo provisorisch zusammengebratene Achse schweißte Sebastian nach und installierte neue Radlager.

Die Federn wurden gewechselt, nach vorne kamen die Heckfedern aus dem Defender 90 (wegen des gewichtigen Seilwinden-Anbaus), hinten gab es verstärkte Dis-

covery-Federn. Der Versuch, einen neuen Dachträger zu erwerben, schlug fehl: Safety Devices, der britische Hersteller, verkauft die Teile nur en gros. Also baute Sebastian den beim Überschlag zerstörten Dachträger akribisch nach und machte bei dieser Gelegenheit auch gleich einen neuen, originalgetreuen Frontbügel. Beides wurde zunächst verzinkt und anschließend lackiert.

Ein fröhliches Gesicht gab es beim Öffnen einer originalen Ersatzteilkiste, die seit der Trophy im Auto lag. Inhalt: vier



Wie aus dem Laden: Von Berufs wegen macht Sebastian bei Autos keine halben Sachen, also steht auch der Disco da wie neu.



Gesichert: Ein stabiler Unterfahrschutz hält Felsbrocken fern, der Dachträger ist überaus massiv.



neue Stoßdämpfer. Sehr praktisch, denn die alten waren hinüber. Der Rest war knifflige Kleinarbeit über den Winter: Fahndung nach Kleinteilen wie den Lampengittern oder die korrekte Installation des gesammelten Zubehörs von den Sandblechen bis zum Spaten.

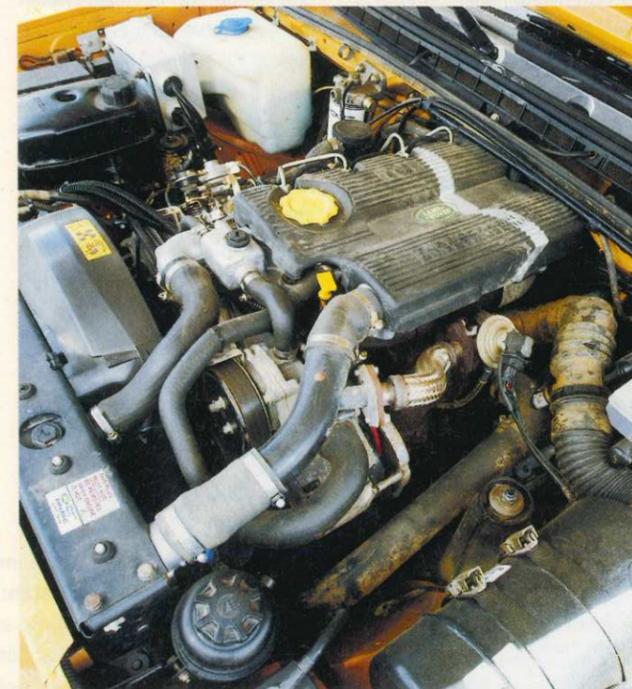
Obligatorische Ölwechsel in Achsen, Getrieben und Motor waren auch noch fällig, dann kam der spannende Moment. Unerschrocken startete Sebastian den Vierzylinder-TDI mit der originalen indonesischen Brühe, die seit 1996 im Tank

schwappte. Der Discovery lief auf den ersten Schlüsseldreh – wohl vor lauter Begeisterung, endlich wieder etwas tun zu dürfen.

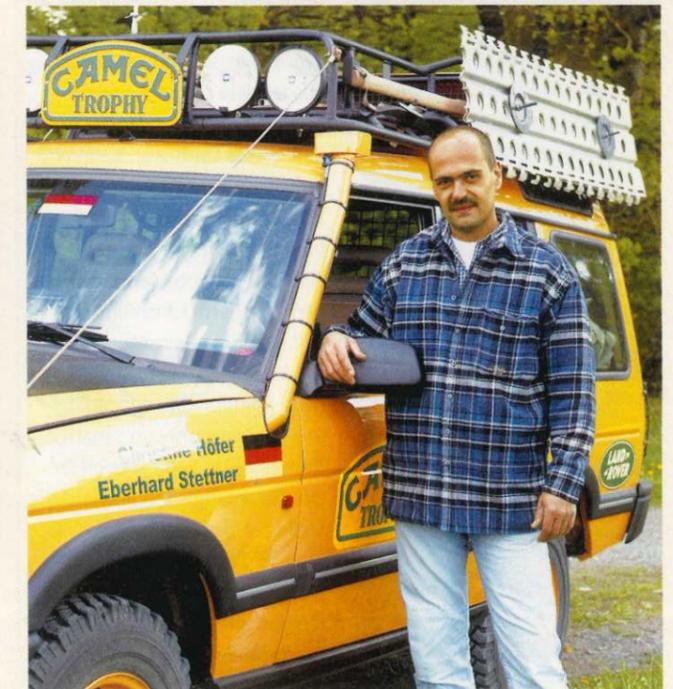
Es hat sich gelohnt: Der Camel-Disco steht seit Anfang des Jahres da wie aus dem Laden und frisch für die Trophy vorbereitet. Keine Spur mehr vom derben Überschlag, keine Beulen, keine Kratzer. Nur die in einzelnen Ritzen unerreichbar eingebackenen Reste des roten Schlamms aus Borneo erinnern an das bewegte Leben, das die gelbe Lilly hinter sich hat.

FAKTEN & INFOS

Land Rover Discovery TDI
Motor: 2.495 cm³, 113 PS
Innenraum: Tripmaster, Überrollkäfig, Laderaum-Abteilung und doppelter Laderaumboden
Fahrwerk: Vorne: Hinterachsfedern Land Rover Defender 90, hinten: Schwerlastfedern Land Rover Discovery, Helper Springs
Karosserie: Ansaugschnorchel, Dachgepäckträger mit Sandblechen, Seilwinden-Stoßstange, Unterfahrschutz, sechs Zusatzscheinwerfer, Lampenschutzgitter



Patina: An einigen Stellen schimmert noch der rote Schlamm durch.



Zufrieden: Sebastian hat ganze Arbeit geleistet.